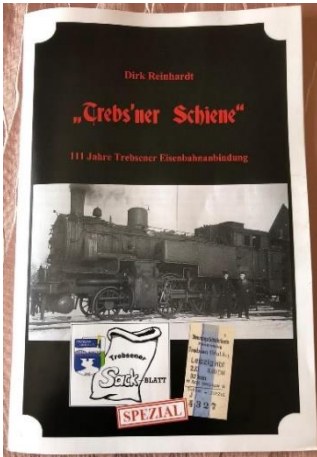


Der Bestseller zur Eisenbahngeschichte!



Die Geschichte der Nebenstrecke Beucha - Trebsen hat Dirk Reinhard hier in eindrucksvoller Weise aufgeschrieben! Diese Broschüre war der Renner zum Dampfzugtag am 28. Mai 2022 und wurde auf dem Altenhainer Bahnhof vielfach verkauft. Zu erhalten ist diese auch, auf Nachfrage, beim Altenhainer Heimatverein.

Renovierungsarbeiten im Heimathaus



von Sanitärbereich im April und im Treppenhaus im August 2022. Diese hatten sich erforderlich gemacht, um Putzschäden zu entfernen. Das Ergebnis kann sich sehen lassen!



Das beliebte Altenhainer vorweihnachtliche Treiben kann nun wieder aufleben!

Am Samstag, den **26.11.2022 Vorweihnachtsturnier im Volleyball** der Volleyballjugend in der Turnhalle.

An den **Adventssonntagen** findet ab **16:30 Uhr** wieder die Adventsfenstersuche statt.

Adventskonzert am 17. Dezember 2022, 17:00 Uhr, in der St. Johannis-Kirche Altenhain

Öffentliche Sitzungen des Ortschaftsrates - Termine unter:
<https://www.trebsen.de/rathaus-buergerservice/politik/ortschaftsrat-altenhain/>
 Jeweils: **19:00 Uhr**, im Heimathaus, Dorfstraße 2

Altenhainer Heimatverein e.V. www.altenhainer-hv.de
 04687 Altenhain Kontakt: info@altenhainer-hv.de
 Redaktion und Bearbeitung und Fotos: Volker Killisch



Zum „**Fest unterm Lindenbaum**“ hatten wir die Altenhainer in diesem Jahr auch wieder eingeladen. Am 24. September 2022 kamen zur Freude der Mitwirkenden viele Gäste und die konnten neben Speisen und Getränken auch die kulturellen Angebote genießen. Wie den, mit viel Applaus bedachten, Auftritt



unseres Chores `Die fröhlichen Sängerinnen von Altenhain`. Die Damen erfreuten uns mit gekonnt vorgetragenen bekannten, aber auch neuen Liedern.



Die Ponys von Lusy`s Ranch waren ein Renner bei Mädchen wie Jungen.



Das `Puppentheater Sterntaler` mit Wilmi und Wolfgang Gerber begeisterte die Kinder mit einer lustigen und ebenso spannenden Geschichte. ©Volker Killisch



Altenhainer Essen-Blatt



Eine Informationsschrift des Altenhainer Heimatverein e.V.



Besuch aus Schottland im Heimathaus.

©Foto: Cornelia Killisch, 05.2022

Im April diesen Jahres konnte obiges Bild am Himmel über Altenhain beobachtet werden. Wer wollte, konnte dieses als das in der Flagge Schottlands verwendete `St. Andreas Kreuz` deuten. Und vielleicht als ein Zeichen das die, durch die Corona-Einschränkungen, seit zwei Jahren unterbrochenen persönlichen Kontakte zwischen den Partnerorten Blackford und Trebsen nun wieder stattfinden können. Die Freude war groß, als anlässlich der Trebsener Highland Games, 15. bis 19. September 2022, und auf Einladung des Trebsener Partnerschaftskomitees die Damen vom Blackforder Partnerschaftskomitee Irene McLaughlan sowie Laura Peacock im Heimathaus willkommen geheißen werden konnten. Hier kam es zu angeregten Gesprächen mit anwesenden Bürgern und bei einem Rundgang durch das Haus erfuhren sie einiges zur Dorfgeschichte. Besonderes Interesse erfuhr die aстерländischen Weihnachtskugel. VK



Liebe Altenhainer, seit 1939 bis Heute ist ein Stück des Hinteren Planitz der breiten Öffentlichkeit nicht mehr zugänglich. Einst als Militärobjekt eingerichtet hat das Gelände seit 1992 immer mal andere Funktionen erhalten. Die Unzugänglichkeit gab und gibt Raum für Spekulationen und Phantasiegeschichten. Dagegen ist der folgende Text voller belegter Fakten. *Ihr Volker Killisch*

Die Geschichte der MUNA – Heeres-Munitionsanstalt Altenhain



Im Jahr **1939** erwarb das Heeresbauamt I Leipzig das Grundstück und übergab es dann am 1. April an den Reichsfiskus Heer. Noch im selben Monat beginnen die Bauarbeiten. Ausgeführt durch freie Lohnarbeiter, dem Reichsarbeitsdienst, Baufirmen der Umgebung und straffällig gewordene Wehrmachtsangehörige (für diese wird außerhalb des Planungsgeländes ein Gefangenenlager eingerichtet).

Am **1. Juni 1940** erfolgt die offizielle Inbetriebnahme durch das Oberkommando des Heeres (OKH), das Objekt erhält das Kennzeichen „Ah“. Im Dezember wird der Bau des normalspurigen Anschlussgleises beendet. Auch beginnt die Munitionsproduktion. Dafür sind zeitweise über 500 Personen beschäftigt. Diese kommen auch aus dem Umland, aber auch Fremdarbeiter sowie sowjetische Kriegsgefangene aus dem Lager Zeithain und auch Kriegsgefangene aus Polen, aus westlichen Staaten (Belgien, Frankreich) und später auch Italiener. Ebenfalls gab es holländische Zwangsarbeiter. Der Ausbau der MUNA erfolgt bis kurz vor Kriegsende.

Ab **Februar 1945** laufen die Planungen zur Evakuierung von Kampfstoffen. Im April wird die MUNA geschlossen. Am 13. / 14. April erfolgen die Vorbereitungen zur Sprengung der gesamten Anlage. Die Sprengung, welche vermutlich die Zerstörung des Ortes Altenhain sowie weite Teile des Umlandes zur Folge gehabt hätte, wird durch mutige Menschen verhindert.

Am **16. April 1945** wird das Dorf und auch die MUNA kampflos und unzerstört durch die 69. Infantry - Division der US-Army eingenommen.

Bis zum 16. Juni ist das Objekt Sammellager zur Repatriierung ehemaliger alliierter Kriegsgefangener. Bis zu 4000 Personen, gehen von hier aus auf die Reise in ihre Heimatländer.

Ende **Juni 1945** erfolgt der Abzug der amerikanischen Truppen und am

01. Juli 1945 die Übernahme der MUNA durch eine Besatzung der Sowjetarmee.

Im **Jahr 1947** beschließt die sowjetische Besatzungsmacht die MUNA weiter zu betreiben. – Es beginnt die Schaffung eines ca. 50 m breiten Schutzstreifens und das Errichten eines zweiten Zaunes um das Gelände. Dadurch wird auch die Leulitzer Straße unterbrochen.

Bis ca. **1956** waren hier deutschen Arbeiter eingesetzt, für Munitionsinstandhaltung bzw. -lagerung sowie Schlosserarbeiten in der Waffenmeisterei etc.

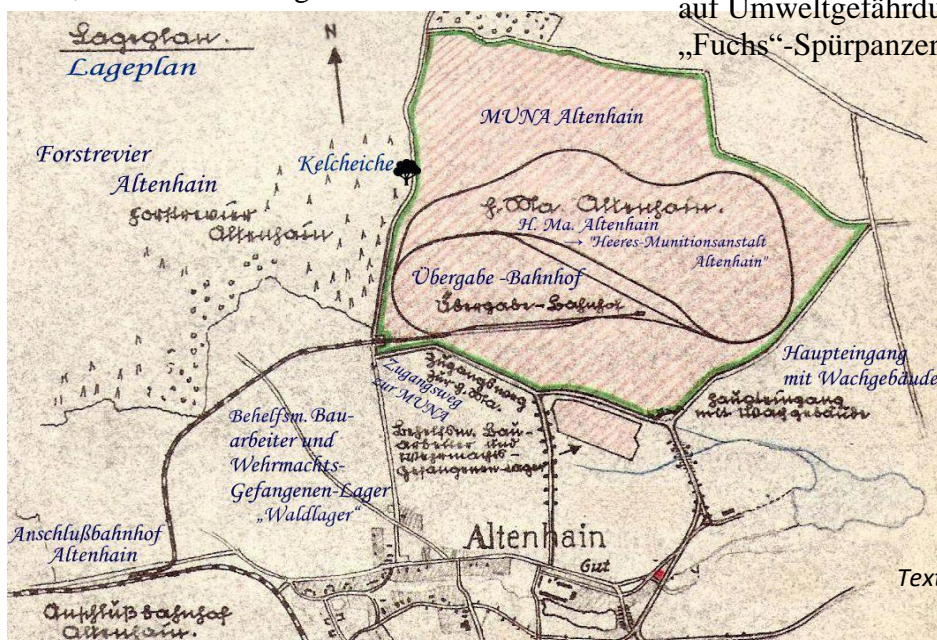
Um **1960** wird begonnen Nuklearsprengköpfe unter strengster Geheimhaltung, auch gegenüber den DDR-Behörden, zu lagern.

Von **1990 - 91** wird das Lager von Nuklearsprengköpfen geräumt.

Am **13. Oktober 1992** Abzug der letzten Einheiten, der, inzwischen umbenannten, „GUS-Streitkräfte“. Danach geht das Gelände in den Bestand des Bundesvermögensamtes Leipzig über. Es erfolgt eine Überprüfung des Geländes auf Umweltgefährdungen, auch unter Einsatz von „Fuchs“-Spürpanzern – mit negativem Ergebnis!

Im **August 1993** wird das Land Sachsen Eigentümer und verpachtet es an eine Munitionsentsorgungsfirma.

1997 verkauft das Land Sachsen das Grundstück. Seitdem gibt es mehrere, aufeinanderfolgende, private Eigentümer.



Text nach Forschungsergebnissen von Dirk Reinhardt, Trebsen 2022